

Zukunft der schweizerischen Erdölforschung

Autor(en): **Lahusen, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -
Ingenieure**

Band (Jahr): **48 (1982)**

Heft 114

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-206544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zukunft der schweizerischen Erdölforschung

Die schweizerische Erdölforschung steht heute an einem kritischen Punkt in ihrer Geschichte. Seit gut 25 Jahren wird die Erdölforschung in der Schweiz koordiniert und professionell betrieben. Die Frucht dieser Koordination war die Gründung der SWISS-PETROL HOLDING AG im Jahre 1959, welche allein oder mit anderen Schweizer-aktionären die Aktienmehrheit an Konzessionsgesellschaften hält, welche den grössten Teil des erdöl- oder erdgashöffigen Gebietes der Schweiz abdecken (s. Karte). Mit der schweizerischen Mehrheit konnte auch die Forderung des Bundes und der Kantone erfüllt werden, keine Konzessionen an Auslandsgesellschaften zu vergeben. In diesen 25 Jahren wurden für die Erdölforschung ca. Fr. 200 Mio. aufgewendet. Diese enorme Summe konnte nur aufgebracht werden, indem ausländische Partner bereit waren, 90% der Forschungskosten vorzufinanzieren und auch 90% des Risikos zu übernehmen. Nur im Falle eines wirtschaftlich ausbeutbaren Fundes haben die Schweizer 41% der Forschungskosten zurückzuerstatten, um auf die geforderte Schweizermehrheit zu kommen. Das letzte Forschungsprogramm 1974/1982 geht nun zu Ende und die Mittel sind aufgebraucht. Stehen wir vor einem Scherbenhaufen? Nein! Wenn auch bis heute keine spektakulären Vorkommen gefunden wurden, hat die schweizerische Erdölforschung wichtige Ergebnisse und Erkenntnisse vorzuweisen:

1. Mit modernsten Messmethoden wurden in allen Konzessionsgebieten in den Jahren 1974 – 1981 total 5 220 km seismische Profile erstellt und für Aufzeitmessungen wurden kleinere Bohrungen über total 44 340 m ausgeführt. Die Resultate geben nicht nur der Erdölforschung wertvolle neue Erkenntnisse, sondern sind für andere Disziplinen ebenfalls von Bedeutung. Die Summe der Forschungsergebnisse haben nun auch dazu geführt, dass ein ausländischer Partner (BEB) bereit wäre ein neues Forschungsprogramm über ca. Fr. 150 Mio. für die nächsten 8 Jahre in Angriff zu nehmen.
2. Mit der Bohrung Finsterwald (LU) wurde erstmals das Permokarbon erreicht. Die Bestätigung des Vorhandenseins dieser durch die Seismik vermuteten Permokarbontröge ist für die zukünftige Forschungstätigkeit von grosser Bedeutung.
3. Erstmals in der Geschichte der schweizerischen Erdölforschung ist man mit der Bohrung Finsterwald aber auch auf ein grösseres Gasvorkommen gestossen. Im stark verkarsteten oberen Malm, in einer Tiefe von 4 370 m, stiess man auf ein Gas guter Qualität. Einige Sorgen bereiten uns jedoch die geologischen Verhältnisse der Lagerstätte. Währenddem die finanziellen Verpflichtungen bei einer möglichen Ausbeutung ziemlich genau festgelegt werden können (Ausbeutungsinvestitionen, Betriebskosten, Rückzahlung der Forschungskosten etc.), ist die Volumenschätzung der Lagerstätte äusserst schwierig und das Risiko eines frühen Wassereinbruchs nicht gering. Dies ist mitunter der Grund, warum der Ausbeutungsbeschluss bis heute noch nicht definitiv getroffen wurde.

Diese positiven Aspekte und Ergebnisse können für uns nur bedeuten: weiter-machen.

Das erwähnte neue Forschungsprogramm sieht folgende Tätigkeiten und finanzielle Aufwendungen vor:

- Im Gebiet der SEAG ausgedehnte Seismik und zwei bis drei Bohrungen mittlerer Tiefe im Mittelland und längs des Alpennordrandes für total Fr. 40 – 50 Mio.
- Im Gebiet der LEAG als Folge der Bohrung Entlebuch weitere Seismik und ein bis zwei Bohrungen für total Fr. 30 – 40 Mio.
- Im Gebiet der BEAG ausgedehnte Seismik und vier bis fünf Bohrungen für total Fr. 35 – 50 Mio.
- Im Gebiet der SAdH/PETROSVIBRI Seismik und eine bis zwei Bohrungen für total Fr. 25 – 45 Mio.

Diese Angaben können je nach Forschungsergebnissen Verschiebungen erfahren.

Wie bereits erwähnt, sind nun aber die finanziellen Ressourcen der SWISSPETROL erschöpft. Um das neue Forschungsprogramm überhaupt durchführen zu können, müssen wir 10% der Kosten aufbringen d.h. Fr. 15 Mio. Bis heute hat die SWISSPETROL Ihre nationale Aufgabe fast ausschliesslich aus Mitteln der Privatwirtschaft erbracht. Von einigen unserer Aktionäre ist die Bereitschaft bekundet worden, nochmals Fr. 5 Mio. zur Verfügung zu stellen, sofern die Eidgenossenschaft erstmals mit einem Darlehen von Fr. 10 Mio. mitmacht. Dieses zinslose Darlehen wird dieses Jahr in einer Botschaft des Bundesrates den eidgenössischen Räten anempfohlen. (Bei wirtschaftlicher Fündigkeit hat der Bund die Wahl entweder das Darlehen mit rückwirkenden Zinsen zurückzuverlangen oder sich am Aktien- und Genussscheinkapital der SWISS-PETROL zu beteiligen.)

Obwohl auch uns die Finanzlage des Bundes bekannt ist (auch die Privatwirtschaft hat heute nicht mehr dieselben Reserven wie damals), glauben wir, dass mit diesen erstmaligen Bundesmitteln die nationale Notwendigkeit einer schweizerischen Erdölforschung anerkannt wird und die weitere Forschungstätigkeit auf diesem Gebiet – wie dies im Ausland absolut üblich ist – auch die staatliche Unterstützung findet. Ohne die notwendigen Finanzmittel werden wir mitten in einer bedeutsamen energiepolitischen Aufgabe steckenbleiben. Mit vielen Anderen glauben wir jedoch an die Zukunft der schweizerischen Erdölforschung.

SWISSPETROL HOLDING AG
P. LAHUSEN

Swisspetrol Beteiligungsgesellschaften

Gesellschaft	Ausländischer Partner	Konzessionsgebiet	Bemerkungen
SEAG	BEB	AG, AI, AR, GL, SG, SH, SZ, TG, ZG, ZH	
SAdH	BEB	Teil VD	
LEAG	BEB	LU, NW, OW	NW, OW Bewilligung für Seismik
BEAG	SNEA, BEB, BOMIN	Mittelland BE, FR-Süd	BE-Süd Bewilligung für Seismik
Petrosvibri	BEB	Teil VD	
Jura VD Pétrola SA	Shell Schweiz		Teil VD Konzession aufgegeben
Jura BE Pétrole SA	Shell Schweiz		BE Jura Konzession aufgegeben
Jura SO Pétrole SA	Shell Schweiz	SO	
Baselland Petrol AG	Shell Schweiz	BL	
Jura Pétrole SA	Shell Schweiz	JU	

Stand März 1982

